

Arbeit mit Tätern, Zugänge und Inhalte  
Täterarbeit als Opferschutz

Fachtag Häusliche Gewalt Siegburg  
07. November 2019

## Unterschiede der Gewaltformen



- Öffentliche Gewalt , Männer als Täter und i.d.R. auch als Opfer.

Gewalt ist kommunizierbar – Teil der „Männerrolle“

- Häusliche Gewalt / Gewalt in Ex-Partnerschaften

Schambesetzt (Wichtige Unterscheidungen: Gewalt gegen Kinder, Stalking, ...)

- Sexuelle Gewalt – hochtabuisiert und hochschambesetzt

(Wichtige Unterscheidung in: Sexuelle Gewalt in der Partnerschaft, gegen Fremde (Frauen), Kinder

# Gewalt ist keine Lösung ...

- ***Von wegen ...***

- Gewalt kann problematische Situationen effektiv und schnell beenden (Polizeieinsatz z.B. bei häuslicher Gewalt, Sohn schützt Mutter vor gewalttätigem Vater, ...)
- Legitimität und Legalität von Gewalt
- Permanente strukturelle Gewalt = Gewöhnung an Gewalt (Arbeitsmarkt, Schule, Straßenverkehr, ...)
- Unterschiedliche Wahrnehmung und Bewertung von Gewalt (weiblich – männlich, psychisch vs. physisch, Erziehung vs. Prügel, ...)

- **Gewalt ist funktional!**

- **GEWALT ist eine ENTSCHEIDUNG!**

# Zugangswege zu Vätern

## **Häusliche Gewalt wird oft über viele Generationen weitergegeben**

- ➔ Kinder lernen keine konstruktiven Konfliktlösungen
- ➔ Bei Jungen – Identifikation mit dem Aggressor
- ➔ Gewalttätige Väter vermitteln keine positiven männlichen Rollenbilder
  
- ➔ Die Väter können an eigene biografische Erfahrungen anknüpfen, die belastende Erinnerungen für eigene Empathie nutzen

# Zugangswege zu Vätern

## **Verletzungsfolgen für Kinder können die Einstiegs motivation sein und müssen in Täterprogrammen thematisiert werden**

- ➔ Verletzungen des Kindes während der Schwangerschaft
- ➔ Verletzungen, wenn das Kind während der Gewalt auf dem Arm gehalten wird
- ➔ Verletzungen, wenn das Kind zu intervenieren versucht
- ➔ zielgerichtete Verletzungen, um Partnerin zu kontrollieren oder zu bestrafen (Medea Syndrom)
- ➔ Traumatisierungen durch das Miterleben der Häuslichen Gewalt

(Kindler 2007)

## Zugangswege zu Vätern



- ➔ Den Vätern werden Grenzen gesetzt, sie werden mit ihrer Gewalttätigkeit und der Notwendigkeit einer Verhaltensänderung konfrontiert. Väter können in das Täterprogramm des MIM eingebunden werden (hilfreich: gezielte richterliche Auflage).
- ➔ Die Väter entwickeln ein für viele von ihnen völlig neues Bewusstsein dafür, wie sehr ihre Kinder durch die miterlebte Gewalt beeinträchtigt werden und wie hoch die Gefahr ist, dass sich schädigende Auswirkungen je nach Haltung des Vaters im erneuten Umgang mit den Kindern fortsetzen.

# Zugangswege zu Vätern

## Einschränkungen der Erziehungsfähigkeit

Gegen Partnerinnen gewalttätige Väter -

- ➔ neigen zu rigidem und autoritärem oder unvorhersehbar schwankendem Erziehungsverhalten,
- ➔ bestrafen und schlagen Kinder häufiger und schwerer,
- ➔ untergraben oft die Erziehungsautorität der Mutter vor den Kindern,
- ➔ sind meist selbstzentriert (z.B. kaum in die Erziehung involviert, wissen wenig über die Kinder, intolerant gegenüber kindlichen Bedürfnissen),
- ➔ manipulieren nicht nur die Mutter, oft auch die Kinder,
- ➔ zeigen diskrepantes Verhalten gegenüber den Kindern in der Öffentlichkeit und Zuhause (gute Väter unter Beobachtung).

(Bancroft/Silverman 2002)

# Ziele der Täterarbeit HG

## Gewaltfreiheit

Verantwortungs-  
übernahme

Selbst-  
wahrnehmung  
und -kontrolle

Empathie /  
Perspektivüber-  
nahme

Alternative  
Konfliktlösungs-  
strategien

Beziehungs-  
fähigkeit

- ➔ **Der Teilnehmer gewinnt an sozialer Kompetenz und Lebensqualität.**
- ➔ **Seine Mitarbeit hängt entscheidend davon ab, inwiefern es gelingt, ihm dies zu vermitteln.**



# Täterprogramm MIM



## Ablauf Täterprogramm im MIM

- ➔ Vorgespräche:  
3-5 Einzelberatungen mit einem Mitarbeiter
  
- ➔ Gruppenteilnahme:  
26 zweistündige Gruppensitzungen mit 7-8 Teilnehmern  
und 2 Mitarbeitern unter Videomitschnitt
  
- ➔ Flankierende Maßnahmen:
  - Informationsgespräch mit der Partnerin in der Beratungsstelle der Frauenhilfe
  - Paargespräche nach Einzelfallprüfung in Kooperation mit der Frauenhilfe
  - Auswertungsgespräche im Helfersystem

# Standards der Täterarbeit

## Programminhalte

- ➔ Auseinandersetzung mit dem Gewaltbegriff und mit Gewalthandlungen
- ➔ Tatrekonstruktion (Gewaltschilderung)
- ➔ Auswirkung der Gewalt und Opferfolgen
- ➔ gewaltfreie Handlungsstrategien
- ➔ Notfallpläne
- ➔ Kommunikations- und Beziehungsmuster
- ➔ Männer- und Frauenbilder
- ➔ eigene Opfererfahrungen
- ➔ väterliche Verantwortung – Gruppe bearbeitet Opfererfahrungen der Kinder und Tatnegationen in Bezug auf Kinder (Filme und Tatrekonstruktionen)

## Ausschlusskriterien nach Einzelfallprüfung

- ➔ mangelnde Verantwortungsübernahme, erneute Gewaltanwendung, unzureichende Mitarbeit und Kooperation, Regelverstöße und Gruppenunfähigkeit

# Arbeit mit Vätern



Täterprogramm im MIM:

Auseinandersetzung mit der Gewalt und den Auswirkungen der miterlebten Gewalt auf die Kinder, Verantwortungsübernahme, Verhaltensänderung

Filme: „Wut Mann“ und „Caring dads“

Bei Bedarf: Begleitend zusätzliche Einzelgespräche, Fokus : “ (Wieder) Vater sein”, Gewaltfolgen und –verarbeitung (Kind)

Ziele:

Gewalt verhindern, bedrohliches und manipulatives Verhalten abbauen, Kinder vor Retraumatisierungen schützen, gewaltfreie Konfliktlösungen erarbeiten

# Arbeit mit Eltern

## Überblick

Beratungsstelle Frauenhilfe  
(BST-FH):

- ➔ Einzelgespräche
- ➔ Abklärung Bedarf Kinder

Münchener  
Informationszentrum  
für Männer (MIM):

- ➔ Einzelgespräche
- ➔ Täterprogramm

Gemeinsame Elternberatung

Vater – Kind – Kontakte  
Anbahnung des Umgangs

# Arbeit mit Eltern



## Kooperierende Einrichtungen:

- Familiengericht
- Fallverantwortliche Bezirkssozialarbeit (BSA)
- Verfahrensbeistände
- Unterstützende Einrichtungen für Kinder
- Weitere Beratungsstellen oder therapeutische Einrichtungen (Sucht, Jungen- / Mädchenberatung, zB.: Einzel oder Traumatherapien, ...)
- Ggf. Sachverständige

# Arbeit mit Eltern

## Ziele der Elternberatung:

- Schutz und Stabilisierung der Frau (dient unmittelbar auch den Bedürfnissen des Kindes)
- Schutz und Stabilisierung des Kindes
- Verantwortungsübernahme beider Eltern für den Schutz des Kindes
- Auflösung des kindlichen Loyalitätskonfliktes
- Klärung und Erarbeitung von Umgangsregelungen
- Gestaltung eines gewaltfreien Umgangskontaktes

# Arbeit mit Eltern

## Kennzeichen der Elternberatung bei HG

- Getrennte Gespräche mit dem Ziel gemeinsamer Beratung
- Geschlechtsspezifische Beratung
- Gewaltzentrierte Beratung
- Klärung des Unterstützungsbedarfs der betroffenen Kinder
- Transparenter Beratungsprozess mit Schweigepflichtsentbindung ggü. FH und MIM, FamG, JA und weiteren involvierten Stellen
- Schneller fachlicher Austausch zwischen FH-BST und MIM

# Arbeit mit Eltern

## Voraussetzung für gemeinsame Elternberatung

- Sicherheit ist gewährleistet
- Ausreichende Stabilisierung von Mutter und Kindern
- Mindestens je drei Einzelberatungen vorher
- Bereitschaft des Mannes zur Teilnahme am PGP
- Verpflichtung beider Eltern zur Einhaltung der Vereinbarungen
- Kinder sind im Fokus der Beratung
- Beide Eltern sind bereit und in der Lage zu Elternberatung



# Vater Kind Kontakte

## Ziele und Inhalte

- Neu-/Aufbau einer sicheren und tragfähigen Vater-Kind- Beziehung
- Stärkung der väterlichen Erziehungskompetenz
- Interaktionsbeobachtung zw. Vater und Kindern
- Interaktionsbeobachtungen/-erfahrungen fließen in Eltern-, Einzel- und Gruppenarbeit ein
- Vater gestaltet Kontakt-und Beziehungsaufnahme zum Kind ggf. mit Unterstützung der Berater\_innen
- Kinder können erste sichere Kontakte zum Vater aufbauen, Anzahl der beobachteten Vater Kind Kontakte unterscheidet sich im Einzelfall stark
- Abklären des weiteren Vorgehens: BU o. andere Vereinbarungen zum Wohl der Kinder; Vorbereitung weiterer Umgangskontakte
- Gegebenfalls Beschützter Umgang
- Bei positivem Verlauf -> Überführung in BU, BÜ, freier Umgang

# Beendigung d Elternberatung

**Rückmeldung an JA und FamG** in Form eines schriftlichen Abschlussberichtes bei:

- erfolgreicher Beendigung der Elternberatung

**Rückgabe an das FamG** und Rückmeldung an JA und FamG in Form eines schriftlichen Statusbericht mit Gefährdungseinschätzung bei:

- Bei Abbruch der Beratung durch einen Elternteil
- Fortgesetzter Regelverletzung durch einen Elternteil
- Abbruch der Teilnahme am PGP
- Ausschluss aus dem PGP
- Bekanntwerden von akuter Sucht oder psychiatrischer Erkrankung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.4uman.info](http://www.4uman.info)

[www.bag-taeterarbeit.de](http://www.bag-taeterarbeit.de)

[www.work-with-perpetrators.eu](http://www.work-with-perpetrators.eu)

[www.maennerzentrum.de](http://www.maennerzentrum.de)

Noch Fragen ... ?